



Projekt: Diversity Contexts in Teacher Education

Vermitteltes Orientierungspraktikum im Ausland

Erfahrungsbericht

| | |
|---|----------------------------|
| Gastland/-stadt: | USA – Bloomington, Indiana |
| Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. Frühjahr 2022): | Frühjahr 2023 |

Rückmeldung zum Austauschprogramm (bspw. Bewerbungsverfahren, bereitgestellte Informationen, Beratung, Betreuung durch das Team vom Referat Internationalisierung)

Ich empfand das Bewerbungsverfahren als sehr angenehm. Zudem haben wir rechtzeitig alle Infos zu unseren Praktikumschulen erhalten. Vor und während der gesamten Praktikumszeit habe ich mich sehr gut durch die Mitarbeitenden der Uni Hamburg und der Indiana University betreut gefühlt! Ich hatte zu jedem Zeitpunkt das Gefühl, dass mir meine Fragen und Anliegen stets schnell und freundlich beantwortet wurden.

Was mir besonders gut gefallen hat, ist, dass wir als Gruppe uns schon vor Antritt der Reise bei einem Kennenlernetreffen in der Uni kennengelernt haben. Dies hat mir viel Sicherheit gegeben, da so auch die Verknüpfung und Kommunikation miteinander vor der Reise einfacher gelang.

Zudem möchte ich gerne rückmelden, dass ich die Dauer des Praktikums als sehr gut und angemessen empfand. Die Zeit war meines Erachtens lange genug, um richtig anzukommen, Kontakte zu knüpfen und tiefe Einblicke in das Schulsystem und die amerikanische Kultur mitzuerleben.

Vorbereitung (bspw. Visum, Impfung)

Vor der Anreise muss unbedingt das Esta (Visum) beantragt werden. Außerdem müssen Personalausweis und Reisepass aktuell sein! Wir benötigten zusätzlich noch eine gültige COVID-Impfung, um in die USA einreisen zu können, andere „besondere“ Impfungen waren nicht erforderlich.

Ich habe mir außerdem eine Prepaid-SIM-Karte vor der Reise gekauft. Das hat sich als sehr gut herausgestellt! Andere aus unserer Gruppe haben sich eine SIM-Karte erst vor Ort gekauft, was zwar auch ging, doch die vorher gekaufte war im Endeffekt günstiger und es war mit wesentlich weniger Stress verbunden. So hatte ich von Anfang an die Möglichkeit, auch unterwegs mit meiner Gastfamilie und den anderen Studierenden zu kommunizieren, ohne auf ein öffentliches WLAN angewiesen zu sein.

Außerdem sollte auch ein Steckdosen-Adapter mitgebracht werden, da die Steckdosen in den USA anders sind.

Auch ein nettes, kleines Gastgeschenk für die Gastfamilie sollte mitgebracht werden.

Finanzierung und Kosten vor Ort (bspw. Stipendium und Bewerbung für ein Stipendium, Lebenshaltungskosten vor Ort)

Ich habe glücklicherweise ein Stipendium vom DAAD für mein Praktikum erhalten, sodass meine Reise praktisch vollständig finanziert wurde. Hierfür gab es ebenfalls ein Bewerbungsverfahren. Dieses hat

ähnliche Dokumente wie die eigentliche Bewerbung für das Praktikum erfordert, ich würde aber trotzdem empfehlen, rechtzeitig mit dieser Bewerbung anzufangen.

Da wir in Gastfamilien untergebracht wurden, sind keine Kosten für eine Unterbringung angefallen. Oftmals habe ich auch mit meiner Gastfamilie gemeinsam gegessen, wofür ich dann nichts bezahlen musste. Ich bin jedoch auch einige Male einkaufen gegangen, um mir selbst Essen kochen oder Lunch in die Schule mitnehmen zu können. Ich hatte den Eindruck, dass Lebensmittel in den USA grundsätzlich etwas teurer als in Deutschland sind. Ich würde sagen, dass ich ca. 50\$ pro Woche für Lebensmittel ausgegeben habe.

Zudem waren wir einige Male in Restaurants oder einer der Mensen der Uni essen. In Restaurants ist es üblich, 15-20% Trinkgeld zugeben. Ein Restaurantbesuch hat bei mir ca. 15-20\$ gekostet.

Unterbringung und Verpflegung (bspw. Wohnungssuche, Lage, Arbeitsweg)

Wir waren alle in Gastfamilien untergebracht. Meine Gastfamilie hat sehr zentral gewohnt, ich habe nur 10 Minuten zu Fuß nach Downtown gebraucht (wo viele Geschäfte und Restaurants sind). Der Fußweg bis zu meiner Praktikumschule war ca. 20-25 Minuten. Morgens habe ich dorthin immer den Citybus genommen (1\$ pro Fahrt).

Meine Gastfamilie hat mich auch sehr gut mit Essen versorgt. Ich durfte abends immer mitessen und mich auch sonst bei allen Lebensmitteln bedienen. Trotzdem war ich einige Male einkaufen, um auch selbst kochen oder Snacks für die Schule kaufen zu können.

Downtown in Bloomington (Kirkwood) befinden sich einige sehr gute Restaurants, es gibt dort auch viel internationale Küche! Zudem fanden wir die Uni-Mensen überraschend gut. Es gibt ein All You Can Eat – Buffet mit überraschend gutem Essen, jedoch ist es leider auch nicht ganz günstig dort zu essen (ich glaube, es waren 17\$ pro Person).

Praktikumsinhalt und -ablauf (bspw. Tagesablauf an der Schule, Aufgaben, Betreuung an der Schule)

Ich habe mein Praktikum in einer vierten Klasse einer amerikanischen Grundschule absolviert. Die Klassenlehrerin meiner Praktikumsklasse war sehr flexibel in der Art, wie ich in den Unterricht eingebunden werden konnte. In den meisten Unterrichtsstunden bin ich in der Klasse herumgegangen, habe einzelnen Kindern bei ihren Aufgaben geholfen oder mich zu einzelnen Kindern gesetzt und mit diesen gearbeitet. Bei Stationsarbeiten wurde ich oftmals gefragt, ob ich eine Station „leiten“ möchte und konnte mich so auch mehr in den Unterricht einbringen. Die Mittagspausen in der Schule haben wir immer mit unseren Lehrer*innen verbracht und so eine nette und humorvolle Bindung zu ihnen aufbauen können.

In der Schule haben wir auch mit anderen Lehrkräften sprechen können, welche uns immer sofort angeboten haben, auch in ihrem Unterricht hospitieren zu können. So wurden uns mehr Einblicke in das Schulsystem ermöglicht.

Zudem war es auch möglich, einige Tage des Praktikums anderweitig zu nutzen. Wir haben an einem Tag eine Highschool besuchen können. Zudem war es möglich, einige Seminare an der Indiana University zu besuchen, um so einen Einblick in mehrere Aspekte des amerikanischen Bildungssystems bekommen zu können.

Ich hatte eine großartige Zeit an meiner Praktikumschule! Ich habe mich dort sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt! Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ist die Offenheit und Dankbarkeit der Kinder meiner Praktikumsklasse, die sie mir entgegengebracht haben.

Alltag und Freizeitmöglichkeiten (bspw. Freizeitangebot vor Ort, Reisen)

Die IMU (Indiana Memorial Union) ist ein Gebäude der Indiana University und bietet sowohl viele gemütliche Arbeitsplätze, um produktiv zu sein als auch coole Freizeitmöglichkeiten wie Bowling und Billiard.

Es gibt Downtown (die Hauptstraße dort heißt „Kirkwood“) viele Einkaufsmöglichkeiten und tolle Restaurants!

Ein Spaziergang über das große Campusgelände lohnt sich sehr.

Falls die Möglichkeit besteht, sollte man unbedingt ein Basketballspiel besuchen! Die großen College Spiele sind auf jeden Fall ein Erlebnis, doch auch Spiele an der Highschool sind spannend und interessant anzugucken.

In der MAC (Musical Arts Center) gibt es oft Events, Konzerte, oder es werden Filme gezeigt. Hier die Augen offen halten lohnt sich.

In der College Mall kann man super essen und shoppen.

In Bloomington gibt es einen Comedy Club, in dem Stand Up Comedy aufgeführt wird.

Der Bus in Bloomington ist halbwegs zuverlässig, jedoch fahren leider nicht so viele. Vieles ist in der (nicht besonders großen) Stadt jedoch auf fußläufig erreichbar. Um zu gucken, wo sich die Busse gerade befinden, gibt es eine App: DoubleMap. Über kann in Bloomington auch viel genutzt werden.

Mein Auslandsaufenthalt in zwei Sätzen (bspw. „Am positivsten in Erinnerung bleibt mir...“, „Am meisten gefreut hat mich, dass...“, „Die größte Überraschung für mich war, dass...“)

Ich habe durch meinen Praktikumsaufenthalt im Ausland einen sehr guten Einblick in das amerikanische Bildungssystem erhalten, habe Inspirationen für meinen späteren Unterricht sammeln können und durch das Erkennen und Reflektieren von Unterschieden mehr über unser deutsches Bildungssystem nachgedacht und erkannt.

Am meisten hat mir die Offenheit und Freundlichkeit von allen Menschen, die ich in Bloomington kennenlernen durfte, gefallen (meine Gastfamilie, Lehrer*innen, Schüler*innen, Studierende).

Ein Tipp für interessierte Studierende (bspw. „Nicht vergessen ... mitzubringen“, „Du solltest unbedingt ... besichtigen“, „Mein Lieblingsort war ...“)

Wenn ihr das Praktikum in den USA macht, dann...

... versucht in verschiedene Klassen an eurer Schule oder sagt in andere Schulen hineinzuschnuppeln, ihr werdet super viel Verschiedenes sehen! Auch, wenn ihr dafür viel herumfragen oder Mails schreiben müsst, alle sind super offen dafür und es lohnt sich sehr!

... bleibt in der Gruppe untereinander vernetzt und informiert euch gegenseitig über Events oder Aktivitäten, die ihr besuchen könntet, denn nicht immer bekommt jede*r alles mit.

... kümmert euch am besten vorher um eine SIM-Karte, falls ihr in Bloomington telefonieren (außer über WhatsApp) und Mobile Daten nutzen können wollt. Eine SIM-Karte könnt ihr zwar auch vor Ort kaufen, es ist jedoch wesentlich einfacher, wenn ihr euch vor Anreise darum kümmert.

... nehmt Kleidung für jede Wetterlage mit!!! Wir hatten innerhalb der Praktikumszeit alles zwischen Schnee und 23 Grad Celsius, manchmal auch im Wechsel innerhalb weniger Tage.

... vergesst euren Steckdosen- Adapter nicht.

... habt keine Angst, auch mal „nein“ zu sagen und an einer Aktivität nicht teilzunehmen. Manchmal sind es einfach so viele Eindrücke, dass man auch mal einen Tag Ruhe gebrauchen kann.

... versucht unbedingt zu einem Basketballspiel zu gehen! Wenn es gerade kein Großes gibt, dann geht auch ein Spiel an der Highschool. So oder so waren die Basketball-Spiele für uns **die** amerikanische Erfahrung!

Fotos – bitte in der E-Mail einzeln anhängen (bspw. Schulgebäude, Stadt, Unterbringung. Fotos bitte beschriften und darauf achten, dass Personen nur unkenntlich abgebildet sind)